

Samstag

den 25. November

1837.

Aemtlliche Verlautbarungen.

3. 1648. (1) Nr. 482. V. P.

Concurs.

Bei dem k. k. Hauptzollamte in Laibach ist eine Amtschreibersstelle mit dem Gehalte jährlich drei hundert Gulden E. M. in Erledigung gekommen, zu deren provisorischen Wiederbesetzung der Concurs mit der Bewerbungsfrist bis Ende laufenden Jahres eröffnet wird. — Diejenigen, welche sich um diesen Dienstposten bewerben wollen, haben ihre gehörig belegten Gesuche im vorgeschriebenen Wege durch ihre vorgesetzte Behörde vor Ablauf des festgesetzten Concurs-Termins bei der k. k. Cameral-Bezirks-Verwaltung in Laibach einzubringen, und sich darin über ihre bisherige Dienstleistung, die in der Gefällens-Manipulation, so wie im Casse, und Rechnungsfache erworbenen, dann ihre Sprachkenntnisse auszuweisen, und anzugeben, ob und in welchem Grade sie mit einem oder dem andern Beamten des Laibacher Hauptzollamtes verwandt oder verschwägert seyen. — Von der k. k. kaiserlichen Cameral-Gefällens-Verwaltung Laibach am 16. November 1837.

Vermischte Verlautbarungen.

3. 1634. (1) Nr. 3097.

Verlautbarung.

Von dem k. k. Bezirksgerichte der Umgebungen Laibachs wird hiemit bekannt gemacht: Es sey in der Executionssache des Johann Baskiza von Laibach, wider Lucas Novak von Brunnndorf, wegen, aus dem gerichtlichen Vergleiche ddo. 30. April 1835 schuldigen 238 fl. c. s. c., die executive Feilbietung der, dem Executen Lucas Novak gehörigen, der Grafschaft Uersperg sub Urb. Nr. 420 dienstbaren, zu Brunnndorf gelegenen, auf 150 fl. 40 kr. geschätzten Kaise, und der auf 3 fl. 42 kr. bewerteten Fahrnisse bewilliget, und es seyen zu deren Vornahme drei Feilbietungstagsatzungen, als: auf den 8. Jänner, 8. Februar und 8. März 1838, jedesmahl Vormittags um 9 Uhr in Loco der Realität mit dem Beisage anberaumt worden, daß die Kaise, als auch das Mobilare, bei der ersten und zweiten Feilbietung nur um oder über den Schätzungswerth, bei der dritten aber auch unter demselben hintangegeben werden wird.

Die diekfälligen Cicitationsbedingnisse können täglich zu den gewöhnlichen Amtsstunden hierorts eingesehen werden.

Laibach am 17. November 1837.

3. 1635. (1)

Edict.

Nr. 3139.

Von dem k. k. Bezirksgerichte der Umgebungen Laibachs wird hiemit bekannt gemacht: Es sey in der Executionssache des Andreas Nechle von Udin, Bezirk Uersperg, wider Lucas Novak von Brunnndorf, wegen, aus dem gerichtlichen Vergleiche ddo. 8. Mai 1836 schuldigen 162 fl. 43 kr. c. s. c., die executive Feilbietung der, dem Executen Lucas Novak gehörigen, der Grafschaft Uersperg sub Urb. Nr. 420 dienstbaren, zu Brunnndorf gelegenen, auf 130 fl. geschätzten Kaise, bewilliget, und es seyen zu deren Vornahme drei Feilbietungstagsatzungen, als: auf den 8. Jänner, 8. Februar und 8. März 1838, jedesmahl Vormittags um 9 Uhr in Loco der Realität mit dem Beisage anberaumt worden, daß die Kaise bei der ersten und zweiten Feilbietung nur um oder über den Schätzungswerth, bei der dritten aber auch unter demselben hintangegeben werden wird.

Die diekfälligen Cicitationsbedingnisse können täglich zu den gewöhnlichen Amtsstunden hierorts eingesehen werden.

Laibach am 17. November 1837.

3. 1638. (1)

Nr. 2594.

Alle jene, welche bei dem Nachlasse der vor mehreren Jahren in Krainburg verstorbenen Eheleute, Martin und Catharina Schwelz, als Erben oder Gläubiger irgend einen Anspruch zu stellen vermeinen, haben bei Vermeidung der in dem S. 84 b. G. B. ausgedrückten Folgen, am 13. December d. J. Vormittags um 9 Uhr in diese Gerichtskanzlei zu erscheinen.

K. K. Bezirksgericht zu Krainburg den 16. November 1837.

3. 1637. (1)

Nr. 2662.

Von dem vereinten k. k. Bezirksgerichte Mischelstetten zu Krainburg wird hiemit bekannt gegeben: Man habe dem gegenwärtig in Udergass domicilirenden Herrn Alex Terina, wegen erhobenen Irzsinnes, die freie Vermögensgehabrung abzunehmen, und demselben in der Person des Hrn. Stephan Tertscheg, Oberrichter in Birklach, einen Curator zu bestellen befunden.

K. K. Bezirksgericht Mischelstetten zu Krainburg den 20. November 1837.

3. 1636. (1)

Edict.

Nr. 2252.

Vom k. k. Bezirksgerichte Mischelstetten zu Krainburg wird bekannt gemacht: Es sey über das Gesuch des Anton Möglicsch von Unterdeutsdort, in die executive Feilbietung der, dem Blasius Wagner gehörigen, zu Puka gelegenen, der Herrschaft Egg ob Krainburg sub Urb. Nr. 29 dienstbaren, sammt dem dabei

beständigen Viehe, auf 1490 fl. gerichtlich geschätzten Ganzhube, wegen, aus dem wirthschaftsämtl. Vergleiche vom 11. August 1829 schuldigen 76 fl. 42 kr. c. s. c. gewilliget, und zur Vornahme derselben die Feilbiethungstermine auf den 22. December 1837, den 23. Jänner und 20. Februar 1838, Vormittags um 9 Uhr im Orte der Realität mit dem Beisage festgesetzt worden, daß bei der ersten und zweiten Feilbiethung die Hubenrealität und das Vieh nur um oder über den Schätzungswerth verkauft, bei der dritten aber auch unter demselben hintangegeben werden würde.

Die Licitationsbedingungen, das Schätzungsprotocoll und der Grundbuchsextract können hieramts eingesehen werden.

K. K. Bezirksgericht Michelfelden zu Krainburg den 20. November 1837.

Z. 1639. (1)

E d i c t.

Von dem k. k. Bezirksgerichte Ponowitz zu Wartenberg wird dem unbekannt wo befindlichen Gregor Perlogar und seinen gleichfalls unbekanntem Erben mittelst gegenwärtigen Edicts erinnert: Es habe wider sie bei diesem Gerichte Matthäus Sauck von Unterlog, die Klage auf Erkenntniß der Erbschaft und Umschreibung der, zur Vicariatsgült St. Lamprecht sub Urb. Nr. 1 dienstbaren, noch auf Gregor Perlogar vergewährten Halbhube eingebracht.

Da diesem Gerichte der Aufenthalt des Gregor Perlogar und seiner allfälligen Erben unbekannt ist, und weil sie vielleicht aus den k. k. Erblanden abwesend sind, so hat man zu ihrer Vertbeidigung und auf ihre Gefahr den Herrn Joseph Schuebi zu Lichteneg zum Curator aufgestellt, mit welchem diese Rechtsache bei der diesfalls auf den 22. Februar 1838 Vormittags 9 Uhr hieramts anberaumten Tagssagung gerichtsbürosmäßig verhandelt und ausgetragen werden wird.

Davon werden die benannten Beklagten zu dem Ende hiermit verständiget, damit sie in rechter Zeit selbst erscheinen, oder inzwischen ihre Rechtsbehelfe dem obbenannten Curator an die Hand zu geben, oder einen andern Vertreter selbst zu bestellen und diesem Gerichte nachmahlig zu machen, und überhaupt im rechtlichen Wege einzuschreiten wissen mögen, als sie sich sonst die aus ihrer Verabsäumung allenfalls entspringenden üblen Folgen nur selbst beimessen müßten.

K. K. Bezirksgericht Ponowitz am 2. November 1837.

Z. 1641. (1)

Nr. 2398.

Von der Bezirksobrigkeit Gottschee, im Neustädter Kreise, wird hiemit bekannt gegeben, daß durch Absterben des Joseph Schormann eine Bezirks-Wundarztstelle daselbst in Erledigung gekommen sey, mit welcher ein Gehalt von 70 fl. aus der Bezirkskasse, und einige Emolumente aus den Herrschaftsbrenten, gegen Besorgung der, in den §§. 21 et 22 der Instruction für Bezirks-Wundärzte vom 30. Juni 1827 bemerkten Geschäfte verbunden sind.

Es werden hiernach alle Jene, welche diese Stelle zu erhalten wünschen, aufgefordert, ihre, mit den erhaltenen Diplomen, Moralitäts- und sonstigen Zeugnissen, über ihre bisherige Verwendung belegten Gesuche bis Ende December l. J. anher einzubringen.

Gottschee den 21. November 1837.

Z. 1647. (1)

Nr. 4614.

E d i c t.

Von dem Bezirksgerichte Haasberg wird hiemit öffentlich kund gemacht: Es sey über Ansuchen der Maria Milkche von Zirknig, mit Bescheide vom heutigen, in die öffentliche executive Feilbiethung der, dem Lorenz Kouschza von Planina gehörigen, der Herrschaft Haasberg sub Rect. Nr. 60 zinsbaren, auf 499 fl. gerichtlich geschätzten Drittelhube, und des auf 22 fl. 50 kr. betheuertem Mobilarvermögens, wegen schuldigen 36 fl. c. s. c. gewilliget, und es seyen hiezu der 23. December l. J., der 23. Jänner und der 23. Februar 1838, jedesmahl Früh von 9 bis 12 Uhr in dieser Gerichtskanzlei mit dem Beisage bestimmt, daß diese Drittelhube und das Mobilarvermögen bei der ersten und zweiten Versteigerung nur um die Schätzung oder darüber, bei der dritten aber auch unter derselben hintangegeben werden solle.

Hievon werden die Kauflustigen mit dem Anhang verständiget, daß der Grundbuchsextract, die Schätzung und die Licitationsbedingungen täglich hieramts eingesehen werden können.

Bezirksgericht Haasberg am 9. Nov. 1837.

Z. 1644. (1)

Nr. 163.

E d i c t.

Von dem k. k. Bezirksgerichte Landstraf wird dem unbekannt wo befindlichen Johann Wimpoltscheg aus Eschatesch mittelst gegenwärtigen Edicts bekannt gemacht: Es habe wider ihn Anton Julius Barbo von Gurksfeld, als Gessionär des Andreas Komerschae, Beamte an der Herrschaft Weitenstein bei Gills, hieramts die Klage auf Bezahlung eines, aus dem Schuldbriefe vom 16. März 1830 schuldigen Capitals von 230 fl. c. s. c. angebracht, worüber die Tagssagung auf den 28. Februar 1838 angeordnet ist. Da nun der Aufenthaltsort des Beklagten diesem Gerichte unbekannt ist, und derselbe sich außer den k. k. Erblanden befinden könnte, so wurde ihm auf seine Gefahr und Kosten Vincenz Zurhalek von Eschatesch als Curator aufgestellt, mit welchem die vorliegende Rechtsache nach den bestehenden Vorschriften ausgetragen werden soll. Hievon wird der Beklagte zu dem Ende in die Kenntniß gesetzt, damit er entweder rechtzeitig selbst zu erscheinen, oder aber dem bestellten Curator die erforderlichen Rechtsbehelfe an die Hand zu geben, oder endlich sich selbst einen Sachwalter zu bestellen und diesem Gerichte nachmahlig zu machen wisse.

K. K. Bezirksgericht Landstraf am 5. November 1837.

Gubernial = Verlautbarungen.

Z. 1646. (1) Nr. 25211.

E u r r e n d e

des k. k. illyrischen Guberniums. — Seine k. k. Majestät haben mit allerhöchster Entschliebung vom 19. August d. J., über vorgekommene Zweifel zu erklären gerühet, daß die Vorschrift des §. 1367 bürgerlichen Gesetzbuches, zu Folge deren durch eine Hypothek oder durch ein Handpfand nicht besessene Bürgschaftsverträge im Falle der nicht erfolgten Einmahung der Schuld binnen drei Jahren nach dem Tode des Bürgen erlöschen, auf die Erben derjenigen, die sich als Bürgen und Zahler, oder als Bürgen zur ungetheilten Hand verpflichtet haben, keine Anwendung finde. — Welches in Folge hohen Hofkanzler Decretes vom 6. October d. J., Z. 24288, hiemit allgemein kund gemacht wird. — Kaisbach am 28. October 1837.

Joseph Camillo Freiherr v. Schmidburg,
Landes-Gouverneur.

Carl Graf zu Welzperg, Raitenau
und Primör, k. k. Hofrath.

Zeno Graf v. Saurau,
k. k. Gubernialrath.

Z. 1645. (1) ad Nr. 27865.

Nr. 289. St. S. B. E.

K u n d m a c h u n g

der Versteigerung einiger im Bezirke Duino gelegenen Realitäten. — In Folge hohen Hofkanzler-Präsidial-Erlasses vom 21. October 1837, Nr. 5945/p. p. wird am 20. December 1837 in den gewöhnlichen Amtsstunden bei dem k. k. Rentamte Monfalcone, Görzer Kreises, zum Verkaufe im Wege der öffentlichen Versteigerung von vier in der Gemeinde Duino gelegenen, dem Religionsfonde gehörigen Realitäten geschritten werden. — Diese Realitäten sind: 1) Die Besitzung, genannt Pechina, welche in der Gemeinde Mesdeazza liegt, zur Hauptgemeinde Duino gehört, einen Flächeninhalt von 33 Joß und 1096 $\frac{1}{2}$ □ Klafter hat, und auf 1844 fl. 1 kr. geschätzt ist. — 2) Der Grund, Campo Mandria genannt, welcher in der Hauptgemeinde Duino liegt, einen Flächeninhalt von 6 Joß und 1092 □ Klafter hat, und auf 391 fl. 20 kr. geschätzt ist. — 3) Der Grund, genannt Loquizza, welcher in der obbesagten Gemeinde liegt, einen Flächeninhalt von 463 $\frac{1}{6}$ □ Klafter hat, und auf 40 fl. geschätzt ist. — 4) Der Garten, genannt pred Borgam, welcher in der obbesagten Gemeinde liegt, 94 $\frac{5}{6}$

□ Klafter mißt, und auf 12 fl. 13 kr. geschätzt ist. — Diese Gründe werden einzeln, so wie sie der betreffende Fond besitzt und genießt, oder zu besitzen und genießen berechtigt gewesen wäre, um den obangelegten Fidejuciarpreis ausgedroht und den Meistbietenden unter Vorbehalt der Genehmigung der k. k. Staats-Güter-Veräußerungs-Hofcommission überlassen werden. Niemand wird zur Versteigerung zugelassen, der nicht vorläufig den zehnten Theil des Fidejuciarpreises entweder in barer Convent.-Münze, oder in öffentlichen verzinslichen Staatspapieren nach ihrem zur Zeit des Erlages bekannten, coursmäßigen Werthe bei der Versteigerungs-Commission erlegt, oder eine auf diesen Beitrag lautende, vorläufig von der Commission geprüfte, und als legal und zureichend befundene Sicherstellungs-Urkunde beibringt. — Die erlegte Caution wird jedem Licitanten, mit Ausnahme des Meistbiethers, nach beendigter Versteigerung zurückgestellt, jene des Meistbiethers dagegen wird als verfallen angesehen werden, wenn er sich zur Errichtung des diesfälligen Contractes nicht herbeilassen wollte, ohne daß er deshalb von den Verbindlichkeiten des Licitations-Actes befreit wurde, oder wenn er die zu bezahlende erste Rate in der festgesetzten Zeit nicht berichtigte; bei pflichtmäßiger Erfüllung dieser Obliegenheiten aber wird ihm der erlegte Betrag an der ersten Kaufschillingshälfte abgerechnet, oder die sonst geleistete Caution wieder erfolgt werden. — Wer für einen Dritten einen Anboth machen will, ist verbunden, die diesfällige Vollmacht seines Gewaltgebers der Versteigerungs-Commission vorläufig zu überreichen. — Der Meistbiether hat die Hälfte des Kaufschillings innerhalb vier Wochen nach erfolgter und ihm bekannt gemachter Bestätigung des Verkaufsactes, und noch vor der Uebergabe zu berichtigen; die andere Hälfte kann er gegen dem, daß er sie auf der erkauften, oder auf einer andern, normalmäßigen Sicherheit gewährenden Realität grundbühnerlich versichert, mit fünf vom Hundert in E. M. verzinst, und die Zinsgebühren in halbjährigen Verfallsraten abführt, in fünf gleichen jährlichen Ratenzahlungen abtragen, wenn der Ersetzungspreis den Betrag von 50 fl. übersteigt, sonst aber wird die zweite Kaufschillingshälfte binnen Jahresfrist, vom Tage der Uebergabe gerechnet, gegen die ersterwähnten Bedingungen berichtet werden müssen. — Bei gleichen Anbothen wird demjenigen der Vorzug gegeben werden, der sich zur sogleichen, oder früheren Berichtigung des Kaufschillings bez-

beiläßt. — Für den Fall, daß der Erseher einer, oder aller vier obbeschriebenen Realitäten, die Verkaufsbedingungen nicht zuhielte, und letztere einem Wiederverkaufe, dessen Anordnung auf Gefahr, und Unkosten des Ersehers dann sich ausdrücklich vorbehalten wird, aufgesetzt werden sollten, wird es von dem Ermessen der k. k. Staatsgüter-Veräußerungs- Provinzial-Commission abhängen, nicht nur die Summe zu bestimmen, welche bei der neuen Feilbiethung für den Ausrufspreis gelten soll, sondern auch den Relicitationen-Act entweder unmittelbar zu genehmigen, oder aber denselben dem hohen Hofkammer-Präsidium vorzulegen. — Weder aus der Bestimmung des Ausrufspreises, noch aus der Beschaffenheit der Genehmigung des Relicitationen-Actes kann der contractsbüchig gewordene Käufer irgend eine Einwendung gegen die Gültigkeit und rechtlichen Folgen der Relicitation herleiten. — Nach ordentlich vor sich gegangener Versteigerung werden keine weiteren Anbothe angenommen, worauf die Licitationenlustigen insbesondere aufmerksam gemacht werden. — Die übrigen Verkaufsbedingungen, der Werthanschlag und die nähere Beschreibung der zu veräußernden Realitäten, können von den Kauflustigen bei dem k. k. Rentamte Monfalcone eingesehen werden. — Von der k. k. Staatsgüter-Veräußerungs- Provinzial-Commission. Triest am 31. October 1837.

Cajetan Freiherr v. Juritsch,
Gubernial-Consipist.

Vermischte Verlautbarungen.

Z. 1640. (1) Nr. 1757.

E d i c t.

Von dem Bezirksgerichte Egg ob Podpetsch wird hiemit bekannt gemacht: Es sey auf Ansuchen der Agnes Bekann von Mannsburg, in die executive Feilbiethung der, dem Schuldner Anton Makouz gehörigen sub Rect. Nr. 25, dem Gute Lufstein dienßbaren, in Untertuffstein gelegenen, auf 350 fl. 5 kr. gerichtlich geschätzten Viertelhube gewilliget, und zur Vornahme derselben die Termine auf den 22. December 1837, auf den 19. Jänner und den 16. Februar 1838, jedesmahl Vormittags um 9 Uhr im Orte Untertuffstein mit dem Beisage bestimmt worden, daß, wenn diese Realität weder bei der ersten noch bei der zweiten Feilbiethungstagfarung um oder über den Schätzungswert an Mann gebracht werden könnte, selbe bei der dritten dann auch unter demselben hintangegeben werden würde.

Wovon die Kauflustigen und die intabulirten Gläubiger mit dem vorgeladen werden, daß die Schätzung, so wie die Licitationsbedingungen und

der Grundbuchsextract inzwischen hierorts eingesehen werden können.

Bezirksgericht Egg ob Podpetsch am 26. October 1837.

Z. 1618. (3) Exh. Nr. 1241.

E d i c t.

Alle Jene, welche auf den Nachlaß der, zu Dollé mit Rücklassung eines schriftlichen Testaments verstorbenen Ursula Sedey, aus was immer für einem Rechtsgrunde eine Forderung zu stellen vermeinen, haben ihre Ansprüche bei der auf den 12. December l. J. Früh 9 Uhr in dieser Gerichtskanzlei angeordneten Liquidationstagsagung, bei sonstigen Folgen des §. 814 b. C. B. anzumelden.

R. K. Bezirksgericht Idria am 7. Nov. 1837.

Z. 1596. (3) Nr. 1930.

E d i c t.

Vom k. k. Bezirksgerichte der Staatsherrschaft Michelstetten zu Krainburg wird hiemit bekannt gemacht: Es habe Anna Urantsch, geborne Koschnig von Krainburg, um Einberufung und sohinige Todeserklärung ihres, seit 36 Jahren abwesenden, und unbekannt wo befindlichen Bruders Lucas Koschnig gebeten. Da man nun den Herrn Johann Dorn alhier zum Curator dieses Lucas Koschnig aufgestellt hat, so wird demselben, seinen allfälligen Erben oder Sessionären, dieses mittelst gegenwärtigen Edictes mit dem Beisage erinnert, daß sie binnen einem Jahre vor diesem Gerichte zu erscheinen und sich zu legitimiren haben, als im Widrigen gedachter Lucas Koschnig für todt erklärt, und dessen Vermögen seinen hierorts bekannten und sich legitimirenden Erben eingantwortet werden würde.

R. K. Bezirksgericht Michelstetten zu Krainburg am 31. August 1837.

Z. 1650. (1)

Ein Practicant wird in eine Handlung in Cilli aufgenommen. Näheres ertheilt das Handlungshaus Seb. Friedrich's in Laibach.

Bei

Ignaz Edl. v. Kleinmayr, Buchbändler in Laibach, ist ganz neu zu haben:

Das besondere

Cherecht der Juden in Oesterreich,

nach den §§. 123 bis 136 des allgem. bürgerl. Gesetzbuches.

Von

Dr. Ignaz Graßl.

Bildet zugleich den 5. Band von

Dolliner's Cherecht.

gr. 8. Wien, 1838. In Umschlag 2 fl. 45 kr. C. M.

Literarische Anzeigen.

Das Journal

Wiener allgemeine Theaterzeitung,

Originalblatt

für
Kunst, Literatur, Musik, Mode und geselliges Leben,
wird hiemit für das Quartal vom 1. October bis Ende December 1837

und
für den nächsten Jahrgang (den ein und dreißigsten) 1838 angekündigt.

Welche Theilnahme demselben im Sommer-Semester d. J. geschenkt wurde, ist schon in einer frühern Anzeige bemerkt worden. Es haben sich nämlich gleich beim Beginne des Juli-Halbjahr die Abonnenten dergestalt vermehrt, daß — ohne des höchst bedeutenden Absatzes durch das Comptoir dieser Zeitschrift in Wien, durch Commissionäre in den Provinzen, durch Buchhandlungen und directe Versendungen zc. zu gedenken, bloß durch das löbliche k. k. Oberhofpostamt in Wien über Eintausend Exemplare versendet wurden. Diese nahmhafte Anzahl von Theilnehmern in einer Saison, welche den literarischen Unternehmungen so ungünstig ist, und über welche Schriftsteller, Buchhändler und besonders die Herausgeber öffentlicher Blätter so häufig klagen, dürfte den Beweis liefern, daß sich die Theater-Zeitung in ihrer Beliebtheit nicht nur erhalten, sondern auch gesteigert, und daß also ihre Verbreitung auf das Glänzendste zugenommen hat.

Diese günstigen Auspicien veranlassen nun den Herausgeber und Redacteur bei der bisherigen Einrichtung seines Journals nicht stehen zu bleiben; er wird bemüht seyn, daselbe immer gebiegener zu machen, und nichts unbenutzt lassen, den Umfang und Werth desselben mit jeder Nummer zu erhöhen. Da die äußere Ausstattung dieser Zeitung immer mit ihrem inneren Gehalte gleichen Schritt ging, so wird auch für jene besonders Sorge getragen, um an Eleganz der bestehenden, dann an Pracht neuer und vermehrter Kupferbeilagen keinen Wunsch unerfüllt zu lassen.

Vor allem wird diese Zeitschrift noch reichhaltiger und mannigfaltiger werden, als bisher.

Es wird Zweck und Tendenz ihres Strebens seyn, jedem Stande, jedem Berufe, jedem Alter und Geschlechte nützlich und angenehm zu werden.

Sie wird trachten, das Journal alles Wissenswerthen und Schönen genannt zu werden, sie wird das Zeitblatt aller interessantesten Neuigkeiten bilden, und diese Neuigkeiten mit einer bisher nicht erreichten Schnelligkeit liefern.

Sie wird, wie bisher, fünfmal in der Woche erscheinen, und nicht nur dem Theater, der Literatur, der Musik, dem geselligen Leben, den öffentlichen Erhebungen, dem reichen Wechsel an Tagesbegebenheiten, den interessantesten Erscheinungen der Zeit, den merkwürdigen Erlebnissen, den schnellen Veränderungen der Mode und des Luxus mit größerem Umschwunge ihre Spalten öffnen, sie wird auch dem Gebiete der

Kunst, der Industrie, dem Gewerbswesen, dem Handel, der mercantilen Speculation eine größere Aufmerksamkeit zuwenden.

Sie wird unverweilt jede nützliche Erfindung, Entdeckung, Verbesserung zur allgemeinen Kenntniß bringen; sie wird immer etwas Lehrreiches der menschlichen Gesellschaft Vortheil gewährendes berichten, wohl auch erheitern, ergötzen, durch Witz und Humor beleben, aber nie den lächelnden Zeitvertreib zum Hauptzwecke ihres Unternehmens erheben.

Sie wird durch gewählte Lectüre auf Geist und Herz zu wirken wissen. Sie wird mit guten Novellen und Erzählungen nicht sparsam seyn, aber jede weit ausgesponnene, langsam abgehaspelte Mittheilung, welche nur die Leser ermüdet, vermeiden.

Bei ihren Novellen und Erzählungen wird sie durchaus auf den Gehalt sehen. Beiträge in diesem Genre, welche weder neu in der Idee, noch überraschend in der Form, noch schlagend im Effect, noch reich an Begebenheiten sind, wird sie zurück weisen. Die meisten Erzählungen, wie sie jetzt von vielen jungen Schriftstellern aus den Aermeln geschüttelt werden, sind thörichtes Geschwätz, ohne Kopf, ohne Seele, ohne Adel der Gesinnung, verderblich für die Jugend die sie liest.

Dagegen wird diese Zeitung historische Mittheilungen, tief gedachte Reflectionen, Zeit- und Sitten-Schilderungen, Reisebilder, harmlose Streifereien im Gebiete der Literatur, vorzüglich wahre Begebenheiten, merkwürdige Abenteuer, gefährvolle Ereignisse, Scenen aus dem Kriege, aus dem Seelenleben, Daten, aus welchen ersichtlich wird, wie der Geist, der Wille und die Kraft des Menschen gegen Schicksal und Unglück siegreich anzukämpfen vermögen, mit Vorliebe aufnehmen. Liest der verständige Lectürefreund doch am liebsten was wirklich geschehen und wobei die oft kranke Phantasie eines Romanenschrifters nichts verderben kann.

Ein Hauptaugenmerk dieses Journals wird ferner seyn, nie langweilig zu werden. Ein Redacteur macht sich eines argen Vergehens an seinem Publikum schuldig, wenn er mittelst Fadheit, Flachheit und Breite seine Blätter füllt; wenn er leichtes Gefasel für Weisheit und Scharfsinn, dünkelhafte Meinungen für Urtheile ausgeben will. Nie wird die Theaterzeitung ihren Lesekreis durch arrogantes Benehmen beleidigen,

nie die Rückfichten, die sie dem Publicum schuldig ist, verlegen.

Um den Appetit der Leser immer zu erhalten und zu reizen, wird sie die kleinen pikanten Artikel, die sie zuerst einführte, fortan in reichster Abwechslung erscheinen lassen:

Das amüsante »Bunte aus der Zeit.«

Die, das Zwischfell erschütternden »Drohterrien.«

Die interessanten »Tagesbegebenheiten.«

Die alles umfassenden Correspondenz-Nachrichten aus der ganzen Welt.

Die durch attisches Salz gewürzte »Revue aller Journale.«

Die »Beleuchtung der Tagelügen auswärtiger Journale.«

Die reichhaltige »Damenzeitung.«

Die belehrenden Rubriken »Naturhistorisches, Technisches.«

Den »Spiegel für Stadt- und Landleben.«

Die »Mittheilungen aus dem Gebiete der Moden und des Luxus.«

Die beliebten Mittheilungen unter dem Titel: »Telegraph von Wien, Prag, Pesth, Grätz, Lemberg, Mailand, Venedig, Triest etc. etc.«

Die den Theater- und Musikfreunden so unentbehrlichen gedrängten »Notizen, Anzeigen, Meldungen, Reserats, Ereignisse und Anekdoten aus der Coulissen- und Orchesterwelt.« »Das Repertoire aller Theater.«

Die verlässlichsten Urtheile über Musik, Concertwesen, berühmte Virtuosen, neue Compositionen, musikalische Productionen etc. etc.

Die »Berichte über bildende Kunst und Künstler« und

Die tausend Novitäten mit der Bezeichnung: »Vaterländisches, Militärisches, Oekonomisches,«

endlich

den alles Wichtige besprechenden »Wegweiser im Felde der Literatur.«

Somit wird die Wiener- Theaterzeitung auch noch ferner das Central-Blatt alles Interessanten bleiben. So wie noch immer frühere Jahrgänge als Nachschlagebuch, als Chronik, als Index jedes auffallenden Ereignisses dienen, so wird auch der künftige Jahrgang eine kleine Bibliothek jeder Denkwürdigkeit, ein Conversations-Lexicon aller interessantesten Vorfälle seyn.

Die äußere Ausstattung betreffend, so glaubt der Herausgeber in jeder Beziehung das Preiswürdigste geleistet zu haben.

Das Velinpapier, auf welchem die Wiener- Theaterzeitung abgedruckt wird, ist das prachtvollste, das noch je zu einer Zeitung verwendet wurde. Das Format ist das des größten Quart-Lexicons. Der Druck ist compact, jede einzelne Lieferung von einem halben Bogen enthält im Durchschnitt mehr als dreißig einzelne Artikel; die Lettern sind neu, scharf, dem

Auge überaus gefällig; die illuminirten Kupferstiche sind durchaus meisterlich, sämmtlich von dem berühmten Wiener-Kupferstecher Geiger angefertigt, und es erscheinen

Erstens: Modenbilder, jede Woche ein Doppelkupfer, vortrefflich colorirt, stets die allerneuesten Trachten für Damen und Herren, von zwei Seiten aufgefäßt, enthaltend. Diese Modenbilder sind so praktisch und verlässlich, daß jeder Modist, jeder Kleidermacher, jede Puzhändlerin augenblicklich darnach arbeiten lassen kann. Diese Bilder sind auch die tonangebenden in ganz Europa. Es richten sich nach ihnen alle Kleidermacher, alle Marchand des Modes der ganzen civilisirten Welt. Auch sieht man sie in Auslagkästen der Puzhändler, Schneider, Männer-Hutmacher, Luxus-Arbeiter in Wien, Prag, Pesth, Mailand, Berlin, Frankfurt, München etc. etc. Um einen Begriff von dem Antheile zu geben, der ihnen zu Theil wird, kann die Thatfache gelten, daß jährlich außer den abonnierten Blättern, welche zur Zeitung gehören, über 10,000 Exemplare einzeln abgesetzt werden.

Zweitens: Theatralische Costume-Bilder, alle Monate ein Stück in Großquart nach Original- Zeichnungen, ebenfalls in Kupfer, größtentheils aber auch in Stahl gestochen, und vortrefflich illuminirt. Diese Abbildungen, durchaus in ganzen Figuren, mit der größten Portrait-Ähnlichkeit, der vorzüglichsten Künstler aller deutschen, besonders aber der Wiener-Theater, zeigen theils in Attisübenden, theils in Gruppen die merkwürdigsten Momente oder Scenen, Tableaux, Actschlüsse etc. etc. der mit dem allgemeinsten Beifalle gesehenen aller neuesten Stücke, Opern, Ballets. Seit fünf Jahren erfreute sich diese theatralische Bildersammlung eines so ehrenvollen, schmeichelhaften Antheils, daß die Gesammt-Auflage bereits vier Mal vergriffen wurde, und wohl schon von den zwei und drei Mal neu in Kupfer und Stahl gestochenen Platten über 8000 Exemplare abgezogen wurden. Darunter sind ganz vorzüglich ausgezeichnet: Dem. Fanny Elßler in zwei Abbildungen, als Fanella in der »Stammen von Portici,« und in der allbeliebtesten Cachaucha; Dem. Sophie Löwe, königl. preuß. Hof-Opernsängerinn als Prinzessin in »Robert der Teufel;« Dem. Peché als Königin von sechzehn Jahren; Ferdinand Raimund in zwei Abbildungen; der k. k. Hoffchauspieler Löwe als Garick; Herr Coste noble in zwei Abbildungen, als Jude Schemm und Essighändler; Herr Korn als Tasso; Mad. Schönie Schröder als Medea; die königl. preuß. Hoffchauspielerinn; Mad. Stich-Crelinger und ihre Tochter in Sapho; Herr Estair als Kriegsrath Dallner; Herr Kott, königl. preuß. Hoffchauspieler als Barbarossa; Mad. Rettich als Luzie im »König Enzo;« Herr Rettich als Enzo; Dem. Fournier als Jungfrau von Orleans; Herr Staubigl als Priester in der »Norma;« Herr Schöber als Wilhelm Tell; Dem. Luger als Jessonda; der Sänger Böckh in zwei Abbildungen, als Jäger im »Nachtlager in Granada,« und als Vertram in »Robert der Teufel;« die Herren Ignaz Schuster, Scholz und Nestor,

jeder in zwei Abbildungen in ihren vorzüglichsten comischen Rollen zc. zc. Die ganze Sammlung vom Anbeginne bis zu Ende des Jahres 1838 wird die Zahl von sechzig Stücken überschreiten. Zur Anempfehlung dieser wunderschönen Gallerie, welche dem Theaterfreunde, wie dem Theaterdirector und Schauspieler höchst willkommen ist, und sich durch Farbenpracht wahrhaft auszeichnet, kann bemerkt werden, daß kein, was immer Namen habendes Journal etwas Aehnliches aufzuweisen vermag.

Drittens. Die erst im Jahrgange 1837 begonnene Sammlung ebenfalls illuminirter, und nach Original-Zeichnungen angefertigter Kupferstiche unter dem Titel: „Scenen aus Wien, humoristische oder satyrische Bilder aus der Kaiserstadt.“ Hier werden Wiener-Tagsbegebenheiten, Mode-Thorheiten, drollige Mißverständnisse, launige Ereignisse, Lächerlichkeiten, Verkehrtheiten zc. zc. aus dem großen Gemüth der Residenzbewohner mit der Geißel der Ironie aufgefaßt, bildlich dargestellt und durch witzige Aufsätze erläutert. Die Bilder entwirft eine gewandte Künstlerhand, eine geübte, anerkannte satyrische Feder beschreibt sie. Besonders haben diese geistvollen Caricaturen, und ihre mitfolgenden Erläuterungen im Auslande und in den Provinzen allgemeine Theilnahme geerntet, so, daß ihr Erscheinen nicht wenig zu der auffallenden Vermehrung der Abonnenten dieser Theaterzeitung beitrug. Unter Glas und Rahmen paradien diese „Scenen aus Wien“ als ergötzliche Zimmerverzierung allenthalben.

Viertens. Ueberdies noch andere, der Tendenz der Zeitschrift entsprechende Bilderbeilagen. Merkwürdige öffentliche Erscheinungen, Darstellungen imposanter Zeitgegenstände, merkwürdige Bauten, Denkmähler, Gärten, Statuen zc., ebenfalls nach Original-Zeichnungen. Schon im October beginnen diese neuen, wie alle übrigen in Quart, auf französischem Velinpapier abgedruckten, und größtentheils fein colorirten Bilder-Sammlungen, und wir hoffen nächstens zu geben:

Raimunds Denkmahl, aufgestellt am 8. September 1837 in Gutenstein, sammt einer Abbildung des Kirchhofes und der wahrhaft romantischen Umgebung

Raimunds Villa, nächst Pernik.

Das neue Dampfschiff „Maria Anna.“

Eine Abbildung der ersten österr. Eisenbahn.

Den Prachtfaal des neuen Casino in Wien.

Guttenbergs Denkmahl in Mainz, und so fort alle wichtigen, zur bildlichen Darstellung geeigneten Erscheinungen der Zeit.

Der Herausgeber schmeichelt sich, daß es nicht leicht möglich sey, mehr für eine Zeitschrift zu leisten, und sie bei einer so ungeheuren Anzahl illuminirter Bilder für einen billigeren Preis abzulassen.

Mit den sämmtlichen illuminirten Kupfern kostet der ganze Jahrgang, nämlich für Wien und die Umgegend 20 fl. C. M.; der halbe Jahrgang 10 fl. C. M., und der viertel Jahrgang 5 fl. C. M.

Wer sogleich ganzjährig für 1838 in die Pränumeration eintritt, erhält das letzte Quartal 1837 vom

1. October bis Ende December mit allen dazu gehörigen Bildern gratis, oder kann, wenn er daselbst schon besitzt, das erste Quartal des künftigen Jahrganges 1839 bedingen, aber stets in der Voraussetzung, daß mit 20 fl. C. M. ganzjährig abonniert wird.

Auswärtige, wenn sie die Wiener-Theaterzeitung wöchentlich zweimal franco durch die löblichen Postämter wünschen, bezahlen ganzjährig 4 fl. C. M., halbjährig 2 fl. C. M. mehr, und empfangen sodann ihre Blätter unter gedruckten Couverts. Sollten sie es jedoch vorziehen, diese Zeitung täglich zu erhalten, so bezahlen sie ganzjährig 8 fl. C. M., halbjährig 4 fl. C. M. Hinsichtlich der Vortheile des ganzjährigen Abonnements werden ihnen aber nur, wenn sie directe in dem unterzeichneten Comptoir abonniren, und ihre Beträge directe bar einsenden, die nämlichen Begünstigungen zugestanden; auch wird ihnen angetragen, wenn sie diese Zeitung täglich erhalten wollen, daß ihnen jedoch bei Verzichtleistung auf das Gratis-Quartal, und bei directer Pränumeration in dem unterzeichneten Comptoir, die Theaterzeitung gegen 24 fl. C. M. der Jahrgang, sammt allen Bildern und Beilagen täglich portofrei zugesendet wird.

Uebrigens nehmen alle löblichen Postämter in und außer der Monarchie das Abonnement nur mit den Bildern und die Zeitung auf Velinpapier abgedruckt an, und zwar im letzten Quartal 1837 vierteljährig mit 6 fl., im neuen Jahre 1838 aber nur halbjährig mit 12 fl. C. M. Um jede Forderung und unnütze Schreiberei zu vermeiden, ist es daher durchaus nöthig, um einzelne Vortheile zu erlangen, sich einzig und allein zu wenden an das

Comptoir der Wiener-Theaterzeitung
in Wien, Raupensteingasse Nr. 926.

Die Laibacher Zeitung versäumt auch bei dieser neuen Ankündigung der „allgemein beliebten Theater-Zeitung“ nicht, sie ihren Lesern auf das vortheilhafteste zu empfehlen. Eine solche Reichhaltigkeit, so großes Interesse, eine so mannichfaltige, alle Lesefreunde befriedigende Auswahl von ausgezeichneten, höchst anziehend geschriebenen Mittheilungen besitzt wohl kein, was immer Rahmen habendes, öffentliches Blatt. Man kann mit Recht sagen, die Wiener Theater-Zeitung, dieses Journal für Kunst, Literatur, Tagsbegebenheit, Handel, Industrie, Zeitgeschichte, befriedigt alle Classen von Lecturfreunden, wenigstens wird der Gelehrte wie der Soldat, der Kaufmann wie der Fabrikant, der Westmann wie der Techniker darin Etwas nach seinem Wunsche finden. Daher auch die ungeheure Verbreitung (die Auflage beträgt jetzt schon über 5000) und der ehrenvolle Antheil in den höchsten und bedeutendsten Familien der ganzen Monarchie. Meisterhaft sind besonders die zahlreichen illuminirten Kupferstiche, wohl über 80 an der Zahl, die größtentheils nach Original-Gemälden und Zeichnungen allein das Geld werth sind, das die ganze Zeitung kostet.

Wenn man schnell und zwar im November in die Pränumeration eintritt und ganzjährig abonniert, erhält der Abonnent auch noch den ganzen Jahrgang 1837 der „neuen Scenen aus Wien“, ein prächtiges satyrisches Bilderwerk, meisterhaft illuminirt, der einzeln auf 8 fl. C. M. zu stehen kommt (Jahrgang 1837) gratis. Man muß sich aber in diesem Falle directe an Adolph Bäuerle, Herausgeber und Redacteur, in Wien, wenden und den Betrag bar an sein Comptoir, Raupensteingasse Nr. 926, anweisen oder einsenden.

Bis Ende dieses Jahres im
Ladenpreise zur Hälfte herabgesetzte Verlagsbücher von der
F. Ferstl'schen Buchhandlung (J. L. Greiner) in Grätz.

(In Conv. Münz-Preisen).

Zu haben in der Ignaz Edlen von Kleinmayr'schen Buchhandlung in Laibach,
Jean Paul Friedrich

Richters Chrestomathie in XIII Bänden.

Geist- und kraftvollste Stellen aus dessen sämtlichen Werken, mit biographischen und historis-
schen, wie auch Eigennamen- und Fremdwörter-Erklärungen von F. K. W. Hofner, mit J.
P. Richters Biographie und wohlgetroffenem Bildnisse. Median 16. 1834 — 1836.
(200 Bogen stark).

Statt 4 fl. um 2 fl. (kómmt der Band auf 9 kr.)

Sechs Exemplare zusammen aber gar nur um 10 fl. — also à 1 fl. 40 kr. das Exemplar.

Ferner sind zu haben:

Horatius, Q. F., sämtliche Werke in
deutscher Uebersetzung nach Böh, nebst einem
Erklärungs-Wörterbuche in V Abtheilungen
1827 — 1830. (40 Bogen).

Statt 36 fr. um 18 fr.

Rosengarten's Dichtungen in XIV Bändchen
mit Biographie und Bildniß des Verfassers
1827 — 1830. (131 Bogen).

Statt 2 fl. 24 kr. um 1 fl. 12 kr.

Kenig, des Lebens, der Liebe und Freund-
schaft Ernst und Scherz, 600 Stammbuch-
Aufsätze und Gelegenheitsgedichte in 2. bis 6jei-
ligen Aufsätzen. 1834. (10 Bogen).

Statt 36 fr. um 18 fr.

Deffen Blumen-Gedichte für Freundschaft
und Liebe in 150 Poesien zu Blumengemälden
und Blumenstraußgeschenken, nebst Blumenwör-
terbuch und Spielen. 1834. (5 Bogen).

Statt 24 fr. um 12 fr.

Schillers, F. v., Andenken. Aufsätze aus
dessen Jünglingsalter, welche in keiner seiner
Sammlungen enthalten sind. Grabgedichte und
Todtenfeier-Dichtungen, mit 9 Kupfern. 1829.
(14 Bogen).

Statt 24 fr. um 12 fr.

Deffen Leben und Wirken als Mensch und
Gelehrter, mit dem Bildnisse und der Hand-
schrift's Darstellung des Verklärten. 1828. (10
Bogen). Statt 12 fr. um 6 fr.

Liedge, Urania, ein lyrisch = didactisches
Gedicht in VI Gesängen, mit des Verfassers
Biographie und Bildniß. 1826. (13 Bogen).

Statt 15 fr. um 8 fr.

Waldbären, Försterlaunen, Jagdaben-
teuer, Weidmanns-späße, Anekdoten, Lügen
und Wahrheiten aus dem Jägerleben. Vier
Hunderte. 1834. (25 Bogen).

Statt 1 fl. 12 fr. um 40 kr.

Bei

Jg. Edl. v. Kleinmayr, Buchhändler in
Laibach, sind nachstehende Kalender für 1838
zu haben:

Kalender

für
alle Stände.

1838.

Herausgegeben

von

J. J. v. Littrow,

Director der k. k. Sternwarte in Wien,

8. Wien. brosch. 28 kr. G. M. Mit Schreibpapier
durchschossen 34 kr. G. M.

Großer steyermärkischer Nationalkalender
für alle Religionsgesellschaften des österr. Kaiser-
staates. geb. 1 fl. 12 kr.

Kalendarisches Tagebuch zur Vormerkung
aller gerichtl. Gegenstände oder Tagsatzungen zc.
Vermehrt mit einem möglichst vollständigen Ver-
zeichnisse aller Jahrmärkte der österreichischen
Monarchie, und besonders der steyermärkischen

Jahr-, Vieh- und Krämermärkte; nebst An-
gabe der Ankunft und Abgang der Posten in der
österr. Monarchie. 48 kr.

Kleiner allgemeiner Nationalkalender für
alle Religions-Gesellschaften des österreichischen
Kaiserstaates. 24 kr.

Neuester Schreibkalender auf das Gemein-
jahr 1838. Für Amtsvorsteher, Advocaten, Ju-
stitutionäre, Beamte, Kaufleute, Fabrikanten
und alle andere Geschäftsmänner. geb. 48 kr.

Auch sind daselbst Taschen- und Wandkale-
der pro 1838 zu verschiedenen Preisen zu haben.

Auch ist bei Obigem angekommen:

Erklärung der Gebräuche und Ceremo-
nien unserer heil. katholischen Kirche, zum Ge-
brauche der studierenden Jugend. 3. Auflage.
Eger, 1836. Preis: geb. 34 kr.

Fornasari's italienische Sprachlehre in
einer neuen und faßlicheren Darstellung der, auf
ihre richtigen und einfachsten Grundsätze zurück-
geführten Regeln. Auch vermehrte und verbef-
serte Original-Auflage. Wien, 1837. Preis:
geb. 2 fl. 22 kr.